

Gala mit Herz für Kinder in Not

RN 2.10.96

Hilfe der Lions beschränkt sich nicht aufs Finanzielle

IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Walter Aden und Spielbank-Direktor Hanno Kaminski übten sich als Conferenciers, die Gattinnen als Losverkäuferinnen. Wenn Lions feiern, dann steht auch das im Geist des Leitmotivs 'We serve' - wir dienen.

Diesmal galt die Hilfe Kindern in Not. Gleich acht Lions-Clubs - Dortmund, Tremonia, Reinoldus, Hanse, Lünen, Unna, Werne, Bergkamen - beteiligten sich an der Benefiz-Soiree in der Spielbank Hohensyburg. Und Engagement für die gute Sache zeigten auch die Künstler des Luna-Varietés - sie verzichteten auf Honorar.

Die Clubs mit rund 750 Lions-Freunden können auch in diesem Jahr wieder eine stattliche Bilanz im Zeichen der Humanität vorlegen. So wurden schwer kriegsverletzte Kinder

aus Bosnien in Dortmund medizinisch versorgt und in Patenfamilien betreut. Wie etwa die zwölfjährige Samira, der nach einer schweren Granatverletzung in Tuzla ein Bein amputiert werden mußte.

Die Kinder und Jugendlichen, die teilweise in erschreckendem Zustand ankamen, lebten nach den Berichten der Gastfamilien in Dortmund deutlich auf: „Sie bekamen neue Lebensperspektiven.“

Hanse-Präsident Friedhelm Cramer erinnerte auch an die längste Theke der Welt, die den Westenhellweg für acht Stunden in die größte Freiluft-Kneipe im Land mit 113 Zapfstellen verwandelte. Ein organisatorischer Kraftakt, der sich gelohnt hat: Christiane Herzog, Schirmherrin der Mukoviszidose-Stiftung, konnte immerhin 105 000 Mark von den Dortmunder Lions entgegennehmen. Cramer: „Anfangs schienen sich vor dem Projekt Berge von Problemen aufzutürmen - aber dann waren alle bereit, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen.“

Aber zum Selbstverständnis der Lions gehört nicht nur, bei finanzieller Not einzuspringen. Auch mit der Betreuung von Behinderten folgen die Mitglieder dem Bekenntnis, „mit meiner Zeit und Leistungsfähigkeit, meiner Tatkraft und meiner Habe“ zu helfen. **JO**



Prosit auf eine gute Sache: Der Reinerlös von 20 000 Mark fließt für notleidende Kinder. waz-Bild: Horst Müller